

Vernetzungskonferenz der aufstehen Ortsgruppen am
14.6.2020 - Videokonferenz

Diskussionsvorlage

Eingegangene Vorschläge, Anmerkungen, Fragen

Wie können wir **aufstehen** vom Kopf auf die Füße stellen und zu einer wirksamen Kraft machen?

Diskussionsbeitrag des Initiatoren-Teams

Nach dem fulminanten Start der aufstehen Bewegung Sommer/Herbst 2018, als der Gründungsaufruf über 170.000 Anhänger gefunden und Menschen dazu ermuntert hatte, gemeinsam für ein gerechtes und friedliches Land aufzustehen, hat sich vielerorts Resignation breit gemacht. Von anfänglich ca. 200 auf demokratischem Wege selbst organisierten und autonom agierenden Orts- und Regionalgruppen haben wohl nicht mehr als ein Viertel sich erhalten können.

Auch wenn die Ursachen für diese Dynamik vielschichtig sind, ganz entscheidend liegen diese aber in der fehlenden Präsenz der aufstehen Bewegung in Politik und Öffentlichkeit.

Unsere Gesellschaft braucht eine politische Bewegung, die außerparlamentarisch und parteiübergreifend alle fortschrittlichen Kräfte im konstruktiven Miteinander zusammenführt:

für soziale Gerechtigkeit, Frieden, Umwelt und echte Demokratie!

Unsere Gesellschaft braucht aufstehen mehr denn je!

Wir setzen die im Gründungsaufruf formulierte grundsätzliche Zielsetzung der Bewegung als Konsens voraus. Uns alle verbindet der Wille nach Veränderung hin zu einer humanistischen, solidarischen Gemeinwohlgesellschaft mit lebendiger WIR-Kultur.

Ziel unserer Vernetzungs-Initiative ist es, **unsere Bewegung so zu organisieren**, dass wir Politik und Gesellschaft im Sinne unserer politischen Ziele verändern können. Wir wollen eine Bewegung werden, die tatsächlich etwas bewegt!

Wesentlich ist, dass die entscheidenden anzupackenden Fragen nicht auf der lokalen, sondern auf der Bundesebene oder im internationalen Kontext gelöst werden müssen.

Dafür wie das konkret umgesetzt werden soll, wollen wir ein geeignetes Konzept in einem demokratischen Dialog gemeinsam mit den aktiven Ortsgruppen erarbeiten.

Ein solches Konzept sollte sich an folgenden **Kriterien** messen lassen:

- Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit – lokal und bundesweit
- Ein Höchstmaß an direkter Demokratie und, soweit direkte Demokratie im Interesse der Wahrung der Handlungsfähigkeit nicht praktikabel ist, an demokratischer Kontrolle durch die Basis
- Beibehaltung der Autonomie der lokalen Gruppen
- Zusammenarbeit mit allen fortschrittlichen Kräften
- Effektive Arbeitsteilung ohne Abstriche bei der demokratischen Kontrolle durch die Basis (Beispiele für Arbeitsteilung: Themen-AGs, Mittelverwaltung, Akquise, Sprecherrat...)
- Attraktivität der aufstehen Bewegung erhöhen. Wachstum der Zahl der Mitstreiter, um Durchsetzbarkeit der Ziele lokal und bundesweit zu erreichen

Die Handlungsfähigkeit wollen wir erreichen:

- über demokratische Teilhabe aller Mitstreiter verbunden mit intensivem Austausch und voneinander lernen
- über eine rücksichtsvolle und wertschätzende Gesprächskultur und weitgehende Transparenz und Öffentlichkeit (Live-Streaming der Konferenzen, Rechenschaft der Beauftragten vor der Basis/Ortsgruppe, ...)
- durch Vernetzung mit anderen progressiven gesellschaftlichen Kräften
- durch effiziente und demokratische Entscheidungsfindung, wobei Konsensuche im Vordergrund steht und Mehrheitsentscheidungen vermieden werden sollten zumal nur einfache Mehrheiten dem Charakter einer Sammlungsbewegung nicht entsprechen, und nur bei angemessenem Bedarf (Wichtigkeit und Dringlichkeit) zum Einsatz kommen sollen
- durch Verhinderung von verselbständigten Machtstrukturen wie das mit dem Aufstehen Sammlungsbewegung Trägerverein e.V. in Berlin z.B. der Fall ist.

Als Beispiel einer konkreten Umsetzung dieser Vorstellungen verweisen wir auf das beigefügt skizzierte Brandenburger Modell eines Rates der Gruppen in Kombination mit einem Förderverein als reiner Dienstleister. Mit diesem Modell wurden gute Erfahrungen gemacht.

Aufstehen Brandenburg – Rat der Gruppen

Modell für *aufstehen* bundesweit?

Die sieben Gruppen in BB sind entschieden basisorientiert. Es sind keine Partei ähnlichen Strukturen gewünscht. Gleichwohl besteht großes Interesse an koordiniertem Vorgehen, Arbeitsteilung und überregionaler Handlungsfähigkeit. Aufstehen in BB hat sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

1. Verlauf

- Seit Frühjahr 2019 gibt es 7 bis 8 Gruppen, zudem fanden Landesversammlungen zwischen 40 und 100 Personen statt. Probleme waren: lange Wege, Zeitintensität, große Runden
- Beschluss der Landesversammlung im April 2019: Rat der Gruppen soll die Vernetzung übernehmen, Landesversammlungen können zusätzlich nach Bedarf stattfinden (bisher noch nicht).
- Ziel: lange Reisen und Zeitaufwand vermeiden, schnellere Kommunikations- und Entscheidungswege herstellen

2. Wie haben wir das gemacht?

- Jede Gruppe bestimmt 2-3 beauftragte Mitglieder des Rates der Gruppen
- Die Beauftragten haben nur begrenzten Handlungsspielraum, sie haben in erster Linie die Meinung ihrer Gruppe einzuholen und zu vertreten. Damit haben sie im Prinzip kein eigenes Mandat (wie in Parteien oder Parlamenten). Für den Fall, dass schnelle Entscheidungen erforderlich sind, die keine vorherige Erörterung in den Ortsgruppen erlauben, sind die Ratsmitglieder aber mit dem notwendigen Vertrauen mandatiert, dass sie im Sinne ihrer Gruppen entscheiden.
- Sie können jederzeit von der Gruppe abberufen werden.
- Die Beauftragten der Gruppen treffen sich monatlich in Gruppenratstreffen.
- Die Gruppen sind weiterhin unabhängig und bestimmen über ihre Aktivitäten selbst.

3. Aufgaben des Gruppenrates

- Vernetzung der Gruppen untereinander
- Sicherstellung des Informationsaustausches
- Verabredung von Arbeitsteilung (z.B. Bereitstellung von Flyern für andere Gruppen)
- Verabredung zu gemeinsamen landesweiten Aktionen und Verlautbarungen gegenüber den Medien
- Absprachen zum gemeinsam von den Gruppen betriebenen Forum
- Vorbereitung der Gründung eines Fördervereins; dieser hat kein politisches Mandat und dient ausschließlich als Dienstleister zur Unterstützung von Projekten und zum Abschluss erforderlicher Rechtsgeschäfte; die Mitglieder des Fördervereins werden – analog zum Gruppenrat - durch die Ortsgruppen entsandt Die Vorstandspositionen sind an die Mandate der Gruppen gebunden und werden somit durch die Gruppen kontrolliert.

4. Vorteile, die sich gezeigt haben:

- Konsequent basisdemokratischer Ansatz: Die Gruppen behalten die Kontrolle über die Entscheidungen
- Die Bewegung *aufstehen* in Brandenburg ist trotz des basisdemokratischen Ansatzes auf Landesebene handlungsfähig. Gemeinsame Aktionen werden eher angenommen und von den Medien wahrgenommen.
- Auch kurzfristige Entscheidungen sind möglich. Damit kann auf aktuelle politische Entwicklungen schnell und einheitlich reagiert werden.

5. Übertragung auf *aufstehen* bundesweit?

Aus Sicht von BB kann dieses Modell mit wenigen Anpassungen bundesweit angewandt werden. Damit würde die Bewegung bundesweit handlungsfähig, ohne ihren basisdemokratischen Anspruch aufzugeben zu haben.

Von: Peter Flindt <[REDACTED]>
Gesendet: Mittwoch, 27. Mai 2020 21:44
An: info@aufstehen-basis.de
Betreff: Vernetzungstreffen

Hallo,
wir haben uns folgende Überlegungen.

Thesepapier Vernetzung, Ortsgruppe Düsseldorf Strukturen und Abstimmungen

Es ist abzuwägen was von wem wie entschieden werden muss. Es besteht Einigkeit das einige Sachen entschieden werden müssen. Eine Diskussion über diverse Themen ist zwar förderlich, am Ende läuft es aber doch i.d.R. auf eine Entscheidung hinaus, die dann doch von allen Ortsgruppen gemeinsam getragen werden muss. Als Beispiel nenne ich jetzt mal eine Ausarbeitung des Gründungsaufrufs. Wenn man davon Punkte konkretisiert, ist sicherlich eine Diskussion nötig, über eine Endfassung muss dann aber letztendlich abgestimmt werden. Eine Diskussion und Abstimmung mit z.B. 80 Teilnehmern einer Videokonferenz führt wahrscheinlich aber auch zu nichts. Möglichkeiten von Abstimmungen, woraus sich teilweise auch Strukturen ableiten.

1) Eine Abstimmung aller Ortsgruppenmitglieder

Es gibt vielleicht Abstimmungen, wo keine längere Diskussion oder Ausarbeitung notwendig ist und die eher gefühlsmäßig sind. Ein theoretisches Beispiel wäre z.B. Wir wollen Warnwesten anschaffen, welche Farbe sollen die haben.

2) Abstimmungen mit persönlicher Anwesenheit vor Ort

Es hängt sicherlich davon ab, wie häufig solche Treffen stattfinden. Jeder Ortsgruppe sollte dazu eine Person festlegen, die bei sowas teilnimmt. Im folgendem heißt dieser Person Karl.

Karl-->Bezirk-->Person A-->Landesgruppe --> Person B --> Bundesgruppe.

Anmerkungen dazu:

Bezirk: Bundesländer sind bei einer Anreise mit der Bahn oder auch Auto vielleicht etwas weit. Dortmund liegt z.B. in der Mitte von NRW, ist das aber vielleicht aus Aachen nicht schon zu weit?

Person A und B: Karl hat eine Transparenz und Vertrauen der Ortsgruppe. Dieses ist bei A spätestens bei B aber nicht mehr gegeben. Dann sind wir eventuell so weit wie beim Trägerverein „Die da oben entscheiden irgendwas“ und Klüngel. Das Mindeste wäre hier die Veröffentlichung der jeweiligen Protokolle.

3) Abstimmungen mittels Videokonferenz

Wieviel Personen sind hier möglich, damit eine kurze Diskussion und Abstimmung möglich ist? Die ca. 35 Personen der letzten Videokonferenz waren da sicherlich zu viel. Inwieweit ein Videokonferenz eine persönliche Anwesenheit ersetzen kann, ist auch fraglich. Aber nicht zuletzt auch aufgrund von Fahrzeit und Fahrtkosten sollte man diese Möglichkeit sicherlich intensiv nutzen.

4) Ortsgruppen

Eine Vernetzung von lokalen angrenzenden Ortsgruppen ist eventuell auch sehr nützlich.

5) Arbeitsgruppen

Eventuell ist es sinnvoll für einzelne Dinge, also z.B. Ausarbeitung von Themen, Aktionen usw. Arbeitsgruppen zu bilden.

Technisches

Wie die Vergangenheit, auch in unserer Ortsgruppe, gezeigt hat, ist die Verfügbarkeit durch eine einzige Person gefährlich. Zugriff auf Webseiten, Mailadressen u.Ä. dieses ist zwar manchmal unumgänglich, sollte nach Möglichkeit aber doch vermieden werden. Zumindest irgendwelche Datenbestände sollten mit mehreren Personen geteilt werden.

Kommunikationsmittel:

Facebook: Sicher muss man da auch präsent sein. Fast alle bisherigen FB Gruppen sind aber fast ausschließlich ein Sammelsurium von Nachrichten irgendwelcher Art. Dieses sollte vermieden werden. Die FB Seiten der Ortsgruppen dürften meistens in den Händen der Ortsgruppen sein, wie es mit den FB Landesseiten aussieht ist ungewiss. Evtl. sind hier neue Strukturen und Gruppen/Seiten erforderlich.

Instagramm und Telegram sollten vielleicht auch bedacht werden.

Forum, Mailinglisten:

Sicherlich ist auch so etwas notwendig. Ob „debattenraum.eu“ dafür aber geeignet ist? Eine Mailingliste hat auch ein paar Vorteile, ein Forum wäre aber wahrscheinlich vorzuziehen. Gerade wenn ich an z.B. Ortsgruppen untereinander denke, sollte es aber dennoch Listen mit eMail Adressen geben.

Webseiten:

Eventuell wäre es möglich ein System aufzubauen, wo dann einzelne Ortsgruppen Unterseiten erstellen können.

Inhaltliches

Sicherlich ist es ein weites Feld, die Themen des Gründungsaufruf zu konkretisieren. Schwerpunkte sollten aber sein:

1. Den Bürger/Passanten unsere Anliegen näherbringen. Insbesondere die sozialen Aspekte der Politik.
2. Einen gewissen Druck auf Mitglieder des „linken Parteispektrums“ also RRG aufbauen. Damit sie sich für unsere Anliegen einsetzen.

Das ganze sollte relativ bald in Angriff genommen werden. In knapp einem Jahr sind wir schon mitten im BT Wahlkampf.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Flindt, Ortsverband Düsseldorf

Vorschläge zur inhaltlichen Arbeit und der Organisationsstruktur von aufstehen

für die Vernetzungskonferenz der Ortsgruppen am 14.06.2020 (per Video)

1. Der Gründungsaufwurf sollte nach wie vor die Grundlage für die inhaltliche Arbeit als außerparlamentarische Bewegung darstellen. (Vorstellung der Vorschläge der Basisgruppe Schwerin aus dem Jahr 2019). Prüfen, ob die Erstunterzeichner des Aufrufes noch zu ihren Aussagen stehen und welche im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten in Basisgruppen mitarbeiten wollen.

Mit den Schwerpunkten der sozialen Problematik (wie weiter nach Corona), Ringen um Frieden und Abrüstung sowie der Umweltfrage wollen wir regionale Schwerpunkte verknüpfen. Aktuell bieten sich für 2020 einheitliche Aktionen zur Thematik „Der Schutz von Leben hat oberste Priorität“, wie von Adi Golbach (BB) ausgearbeitet, an.

2. Aufbau einer Organisationsstruktur von der Basis über die Länder zum Bund

- Abstimmung mit den LAP (welche Ortsgruppen gibt es noch, was für ein Verteilersystem ist organisiert in den Ländern, pro Land ein e.V.

- Eintritt in und Führung der Mitgliederlisten durch Basisgruppen, Beiträge als Spenden,

- Nur eingetretene Mitglieder sind dann wahlberechtigt für Wahl des Sprecherrates in der Basisgruppe.

Basissprecherräte wählen Sprecherräte der Länder, diese dann den Bundessprecherrat, Wahl von 2 Sprechern, die das „Gesicht „ von aufstehen darstellen und uns öffentlich vertreten.

Alle Ebenen sollten Kontaktpersonen benennen, die Verbindungen entwickeln zu den 3 links stehenden Parteien, den Gewerkschaften, Sozialverbänden, Kirchen und der Bewegung „Fridays for future“

3. Der Bundessprecherrat übernimmt **alles** vom Trägerverein und schafft eine einheitliche Informationskette, einschließlich der offiziellen WEB Seiten, Klärung der Rolle von Paula Rauch und Wolfgang Zarnack sowie deren Ablösung, klärendes Gespräch mit Sarah Wagenknecht, Sicherung der weiteren Bereitschaft von Spenden durch offene Informationen über die Ausgaben. Entwicklung eines Thinktank aus Fachleuten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und PR.

4. Aufstehen Basisgruppen werden in vielen Fällen von Intellektuellen und vielfach Engagierten gebildet. Ohne Mobilisierung von Arbeitern, Angestellten und auch Arbeitslosen wird es keine Breite geben und der endgültige Zerfall droht. Dazu ist es notwendig, gezielte und systematische Information in Form von verständlichen und knapp gehaltenen Materialien zu verteilen und die neuen Medien effektiv zu nutzen.

5. Verbindungsaufnahme von jeder Basisgruppe zu den Medien vor Ort, Stellungnahmen von aufstehen zu aktuellen Problemen.

Fragen der OG Diez-Limburg und Antworten des Initiatoren-Teams

Von: info@aufstehen-basis.de <info@aufstehen-basis.de>

Gesendet: Samstag, 6. Juni 2020 12:25

An: 'Dominik Hölzer' <[REDACTED]>

Betreff: AW: Bericht über die Videokonferenz am 16.5.2020 zur Vorbereitung eines bundesweiten Vernetzungstreffens der aufstehen-Ortsgruppen

Hallo Dominik und alle Aufsteher der Ortsgruppe bzw. Regionalgruppe Diez – Limburg, vielen Dank für Eure interessanten Fragen.

Da nicht absehbar ist, in wieweit Eure Fragen in der VK geklärt werden können, hier wie erbeten unsere schriftlichen Antworten (in **rot**):

1. Wie geht es bezüglich der Organisation bundesweit mit „aufstehen“ weiter? Wird irgendeine Struktur abgelöst und dafür eine andere ins Leben gerufen? Und wenn ja, warum?

Wir im Initiatoren-Team haben dazu zwar gewisse Vorstellungen, die keineswegs gleich sein müssen, aber nach unseren Gesprächen zumindest in die gleiche Richtung gehen. Demnach geht es darum, dass wir als Basis (=Ortsgruppen) die Bewegung nun selbst in die Hand nehmen, dazu uns vernetzen und auf Bundesebene handlungs- und sprechfähig werden. Wir möchten dabei nicht länger vom Trägerverein abhängig sein, der nicht von der *aufstehen* Basis gesteuert und kontrolliert wird, sondern von wenigen Einzelpersonen. Insofern ein klares JA zu der Frage: wir wollen eine neue Struktur der Bewegung, nämlich eine von der Basis getragene und gesteuerte, wie sie eigentlich schon von Beginn an vorgesehen war, aber vom Trägerverein nicht umgesetzt wurde.

2. Wir wissen nicht genau, welchen Nutzen wir von dem Vernetzungstreffen für unsere „regionale Arbeit“ haben sollen. Was soll uns das konkret bringen?

Wesentliche Ziele, die wir Aufsteher laut Gründungsaufruf gemeinsam verfolgen wollen, lassen sich nur angehen, wenn wir auch auf Bundesebene als gebündelte Kraft auftreten, um Politik und Gesellschaft in unserem Sinne zu verändern. Wenn es uns gelingt, uns zielgerecht zu organisieren, wird das vielen Menschen wieder Mut machen, in den Ortsgruppen mitzumachen. Der bisherige Verfall von aufstehen ist ja auch auf die Frustration und Enttäuschung zurückzuführen, dass die Bewegung die anfänglichen Hoffnungen nicht erfüllt hat. Wir wollen diesen Hoffnungsfunken neu entfachen. Neuer Schwung durch neue Mitglieder wird auch den örtlichen und regionalen Aktionen zugutekommen.

3. Wird es bundesweite Themen geben, mit denen sich alle Ortsgruppen beschäftigen sollen? Und wenn ja, wie soll das organisiert werden? Eventuell möchte die Ortsgruppe sich ja gar nicht mit diesem Thema beschäftigen...

Ob und in welcher Weise die einzelne OGs bundesweite Kampagnen unterstützen, bleibt (nach unseren Vorstellungen) weiterhin in ihrer Entscheidung. Sie bleiben autonom.

4. Wir haben das Gefühl, dass es „persönliche Anfeindungen und Animositäten“ in der Führungsriege, speziell in Hessen und Rheinland-Pfalz gibt. Wie denkt man, dem entgegenzuwirken?

Diese internen Zwistigkeiten sind weit verbreitet (übrigens nicht nur bei *aufstehen*) und stellen ein ernstes Hemmnis dar, mit dem wir uns intensiv befassen sollten. Konkretere Ideen dazu haben wir im Initiatoren-Team noch nicht besprochen, die sollten aber in der Tat noch entwickelt werden, etwa durch Erfahrungsaustausch und gezielte Befassung mit Fragen einer gelingenden internen Kommunikation und Entscheidungsfindung.

Sie schreiben in Ihrem „Bericht“ Folgendes:

„Alle Ortsgruppen sind aufgefordert, in ihren nächsten Versammlungen/ VKs darüber inhaltlich zu diskutieren und sich an dem demokratischen Prozess zu beteiligen.“

Wieso aufgefordert? Kann man dazu nicht einfach aufRUFEN?

Einverstanden, "...sind aufgerufen" wäre wohl besser gewesen. Schließlich ist das Ganze ja ein Aufruf und keine Aufforderung.

Bis morgen in einer Woche bei der VK.

Solidarische Grüße



Initiatoren-Team

für das erste bundesweite Vernetzungstreffen der *aufstehen*-Ortsgruppen

Michael Bode (BB), Adi Golbach (BB), Bernd Lachmann (BB), Tomas Strobel (NW), Georg Wackenhut (BW)

Von: Dominik Hölzer <[REDACTED]>

Gesendet: Sonntag, 31. Mai 2020 16:00

An: aufstehen <Info@aufstehen-Basis.de>

Betreff: AW: Bericht über die Videokonferenz am 16.5.2020 zur Vorbereitung eines bundesweiten Vernetzungstreffens der aufstehen-Ortsgruppen

Hallo allerseits,

wir, von der Ortsgruppe bzw. Regionalgruppe Diez – Limburg werden mit insgesamt drei Personen teilnehmen.

Da wir vorab von dem angedachten Vernetzungstreffen nichts wussten, senden wir Ihnen statt „Ideen und Vorschläge[n]“ einige Fragen:

1. Wie geht es bezüglich der Organisation bundesweit mit „aufstehen“ weiter? Wird irgendeine Struktur abgelöst und dafür eine andere ins Leben gerufen? Und wenn ja, warum?

2. Wir wissen nicht genau, welchen Nutzen wir von dem Vernetzungstreffen für unsere „regionale Arbeit“ haben sollen. Was soll uns das konkret bringen?

3. Wird es bundesweite Themen geben, mit denen sich alle Ortsgruppen beschäftigen sollen? Und wenn ja, wie soll das organisiert werden? Eventuell möchte die Ortsgruppe sich ja gar nicht mit diesem Thema beschäftigen...

4. Wir haben das Gefühl, dass es „persönliche Anfeindungen und Animositäten“ in der Führungsriege, speziell in Hessen und Rheinland-Pfalz gibt. Wie denkt man, dem entgegenzuwirken?

Sie schreiben in Ihrem „Bericht“ Folgendes:

„Alle Ortsgruppen sind aufgefordert, in ihren nächsten Versammlungen/ VKs darüber inhaltlich zu diskutieren und sich an dem demokratischen Prozess zu beteiligen.“
Wieso aufgefordert? Kann man dazu nicht einfach aufRUFEN?

Wenn unsere Fragen nicht während der Videokonferenz geklärt werden können, bitten wir um eine schriftliche Rückmeldung.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Pfingstwochenende.

Solidarische Grüße zurück

i. A. Dominik Hölzer